

**Zweckverband für psychologische
Beratungen und Hilfen**

Bericht
über die Arbeit
der
**Beratungsstelle für Frauen und Mädchen
Iserlohn
2013**

Mit dem 31.10.2013 ging Frau Brigitte Nowak, Dipl. Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin in den Ruhestand. Damit endete auch die Arbeit der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen, integriert in den **zfb**, in Iserlohn.

<http://www.derwesten.de/staedte/iserlohn/brigitte-nowak-geht-id8465190.html#1895610458> :

Beratungsstelle

**Brigitte Nowak geht
19.09.2013**



Die Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin Brigitte Nowak (l.), hier im Bild mit ihrer Kollegin Ursula Brandtstedt vom Fachdienst gegen sexuelle Gewalt, verlässt das Beratungszentrum. *Foto: Robin Beckmann*

Iserlohn. **Die Stelle der Ansprechpartnerin für Frauen und Mädchen wird nicht neu besetzt.**

Die „Beratungsstelle für Frauen und Mädchen“ des Zweckverbands für psychologische Beratungen und Hilfen an der Corunnastraße wird ab kommender Woche nicht mehr erreichbar sein. Die Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin Brigitte Nowak wird im Alter von 65 Jahren in den Ruhestand gehen. Doch die Stelle wird aufgrund politischer Entscheidungen nicht weiter besetzt. Die 1991 von der Autonomen Frauengruppe Iserlohn gegründete Beratungsstelle wurde 1993 in kommunale Trägerschaft übernommen. „In diesen 22 Jahren stand ich für Mädchen ab 14 Jahren und Frauen jeden Alters bereit, um ihnen bei schwierigen Problemen und Belastungen im Alltag zu helfen“, sagt Brigitte Nowak. Trennung und Scheidung, Angst und Panik, Erziehungsfragen sowie sexuelle Gewalt waren und sind dabei vor allem die Themen. Die Beratung und eventuell auch eine Psychotherapie fanden meist in Einzelgesprächen statt, jedoch konnten auf Wunsch und Bedarf auch andere wichtige Personen miteinbezogen werden. „Auch wenn für Frauen und Mädchen heutzutage vieles leichter geworden ist, gibt es trotz allem für sie immer wieder neue Komplikationen“, so die Diplom-Psychologin.

„Brigitte Nowak war und ist bekannt für ihre vielfältige Erfahrung und eine geschätzte Persönlichkeit in unserem Kollegium“, sagt Ursula Brandtstedt, Diplom-Psychologin für den Fachdienst gegen sexuelle Gewalt. „Seit der Übernahme in die kommunale Trägerschaft arbeiteten wir in einem angenehmen Klima zusammen und konnten uns viele Aufgaben teilen.“

.... 1991 baute sie in Zusammenarbeit mit der Autonomen Frauengruppe Iserlohn die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen auf, in der sie dann eigenständig beriet. Die Resonanz sei von Anfang an sehr gut gewesen. Mädchen, Frauen und dabei vor allem Mütter aus dem Zweckverbandsgebiet Iserlohn, Hemer und Menden mit beruflichen Problemen, klinischen Störungen, Depressionen und diejenigen, die Opfer sexueller Gewalt wurden, konnten mit Brigitte Nowak offen über alles sprechen. Kosten entstanden ihnen dadurch nicht. „Es ist schade, dass die Stelle jetzt nicht weiter besetzt wird. Was nun folgt, bleibt zunächst abzuwarten“, bedauert die Diplom-Psychologin.

Auch Ursula Brandtstedt ist traurig darüber, dass die Beratungsstelle in gewohnter Form in Zukunft nicht mehr arbeiten kann. „Dadurch müssen wir nun auch in der Erziehungsberatungsstelle erst einmal alles überplanen.“ Die beiden Diplom-Psychologinnen hatten viele gemeinsame Berührungspunkte und einen fachlich guten Austausch. Noch ist ungewiss, was genau der Wegfall der Beratungsstelle auch für Ursula Brandtstedt bedeutet. „Auf meine Kollegin Brigitte Nowak war immer Verlass, sie reagierte immer schnell, so dass zu den Mädchen und Frauen eine Bindung aufgebaut werden konnte.“

Dankbar für die tolle Zusammenarbeit

Brigitte Nowak ist dankbar für die Zeit in der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen: „Mein herzlicher Dank geht besonders an alle Kolleginnen und Kollegen, an die Institutionen und Menschen für die tolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Vielleicht findet sich ja in Zukunft doch ein Träger, der die bis jetzt erreichte Arbeit fortsetzt. (*Robin Beckmann*)“

Einzelfallarbeit

Bis zum 31.10.2013 – dem Erreichen ihres Ruhestandes – konnte Frau Brigitte Nowak und damit die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen das Beratungszentrum Iserlohn durch folgende **Einzelfallarbeit** unterstützen.

Die geleistete Arbeit wird unter folgenden Aspekten dargestellt:

- Gesamtfallzahlen
- Anregung zur Vorstellung
- Altersstruktur
- Schule/Beruf
- Lebensformen
- Anmeldegründe
- Zuordnung nach SGB VIII

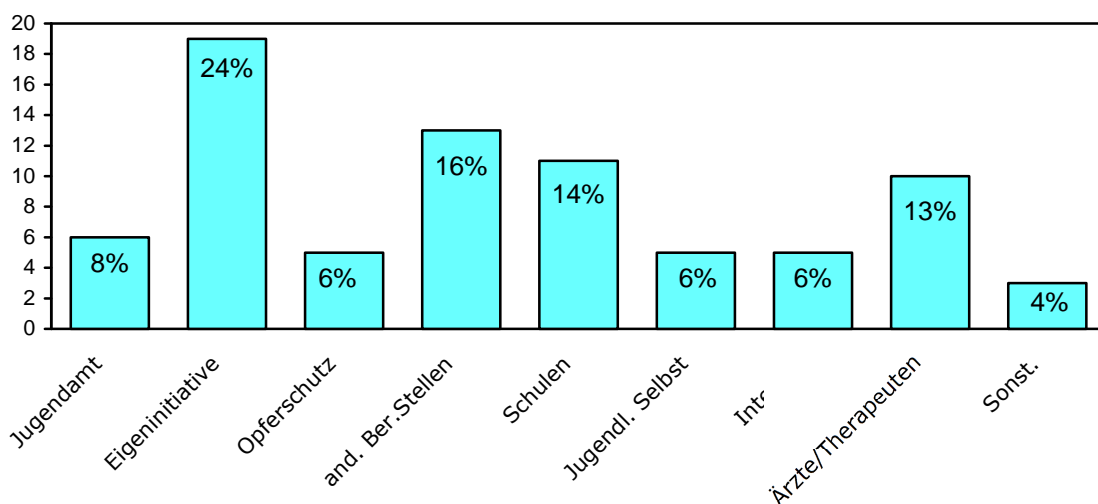
Gesamtfallzahlen

2013 konnte Frau Nowak gesamt 79 Klientinnen betreuen, 17 wurden aus dem Vorjahr übernommen, 62 Klientinnen meldeten sich neu an. 56 Fälle konnten abgeschlossen werden, 23 mussten zur weiteren Betreuung der Beratungsstelle und den Fachdiensten des BZI übergeben werden.

Gesamtzahl der Klientinnen 2013	79
Neuanmeldungen 2013	62
Übernahmen aus 2012	17
Abgeschlossen 2013	56
Übergabe an das BZI	23

Bei **allen Neuanmeldungen** des Jahres 2013 konnte Frau Nowak erste persönliche Kontakte in einem Zeitraum von **zwei Wochen** umsetzen.

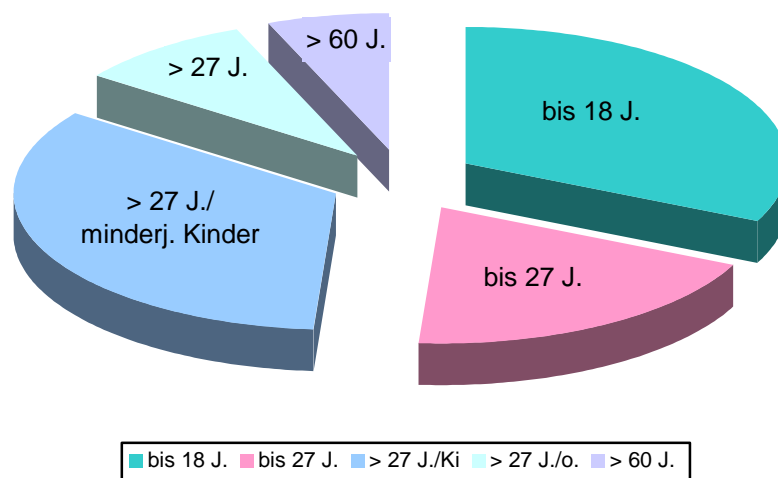
Anregung zur Vorstellung 2013



Die Bekanntheit der Beratungsstelle und die über viele Jahre gewachsenen Kooperationsbeziehungen zeigen sich unter dem Aspekt „Anregung zur Vorstellung“. Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil der Eigeninitiative, zusammengerechnet mit dem Anteil der jugendlichen Selbstmelderinnen meldeten sich **30%** der Klientinnen aus **eigener Initiative**.

Jugendamt	6	8%
Eigeninitiative	19	24%
Opferschutz	5	6%
Andere Beratungsstellen	13	16%
Schulen	11	14%
Jugendliche Selbstmelderinnen	5	6%
Internet	5	6%
Ärzte/Therapeuten	10	13%
Sonst.	3	4%

Altersstruktur



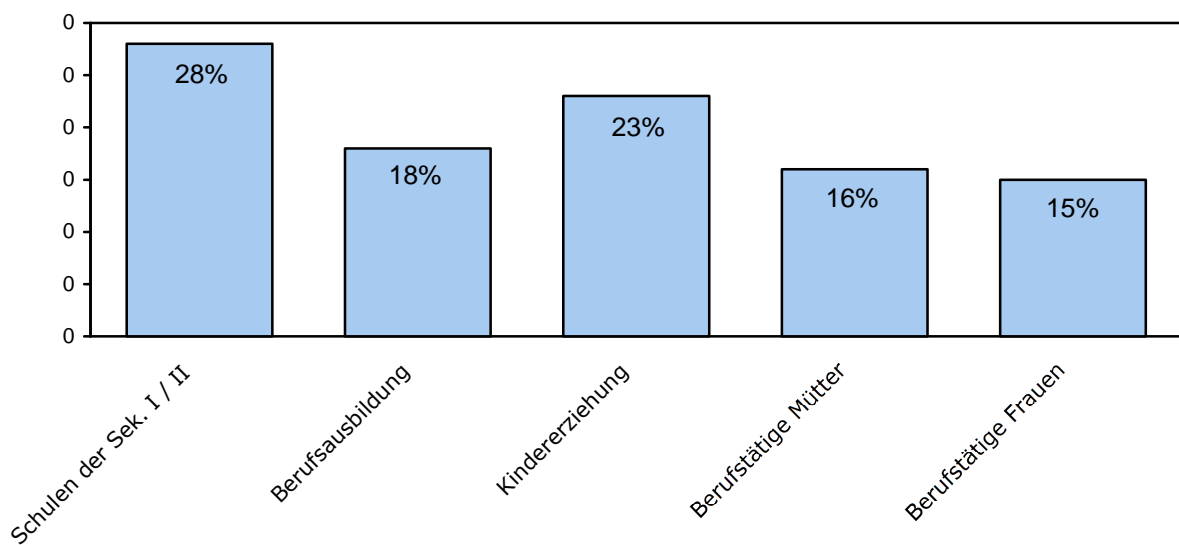
bis zum 18. Lebensjahr	25	32%
bis zum 27. Lebensjahr	15	19%
> 27 Jahre (Mütter m. minderjährigen Kindern)	27	34%
> 27 Jahre (Frauen ohne Kinder)	7	9%
> 60 Jahre	5	6%

51% der Klientinnen sind Mädchen und jungen Frauen unter 27 Jahren. Von den 34 Frauen – älter als 27 Jahre - haben 27 = **34 % minderjährige Kinder** zu betreuen, lediglich **12 Frauen (15%)** haben keine Kinder.

Schule/Beruf

Entsprechend verteilen sich 28% der Klientinnen auf die Schulen der Sek. I und II, 18% befinden sich in der Berufsausbildung, 31 (39%) der über 27-jährige Frauen sind Mütter und widmen sich vorrangig der Kindererziehung oder sind zudem berufstätig.

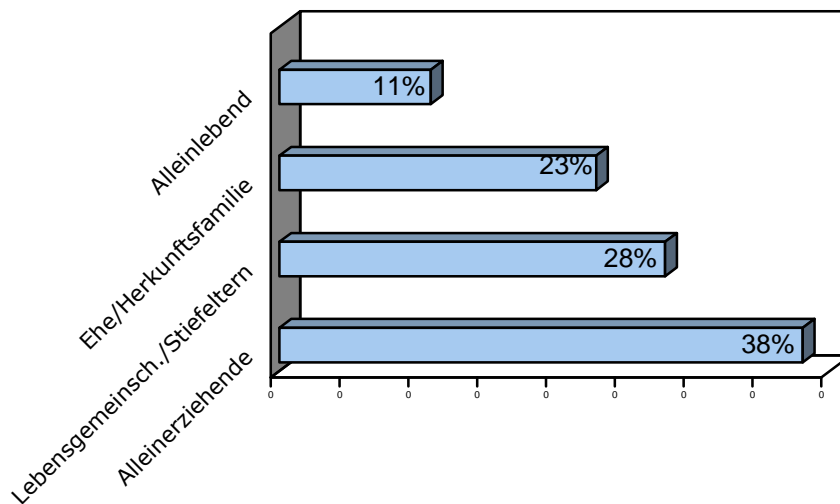
Schulen der Sek.-Stufen I und II	22	28%
Berufsausbildung	14	18%
Kindererziehung	18	23%
Berufstätige Mütter	13	16%
Berufstätige Frauen	12	15%



Lebensformen

Die häufigste Familiensituation ist mit **38%** die Familie mit **alleinerziehendem** Elternteil. D.h. die Ratsuchenden leben als Tochter mit der alleinerziehenden Mutter oder sie sind alleinerziehende Mütter von minderjährigen Kindern und tragen den Hauptteil der Erziehungsleistung.

Alleinerziehende Mütter (1 alleinerziehender Vater)	30	38%
Lebensgemeinschaft/Stiefeltern	22	28%
Ehe/Herkunftsfamilie	18	23%
Alleinlebend	9	11%



Anmeldegründe (Mehrfachkodierungen)

Seit 2010 wurde die Kategorisierung der Anmeldegründe den statistischen Kriterien der Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche angepasst. Pro Einzelfall sind maximal drei Kodierungen, aber nur eine pro Kategorie möglich.

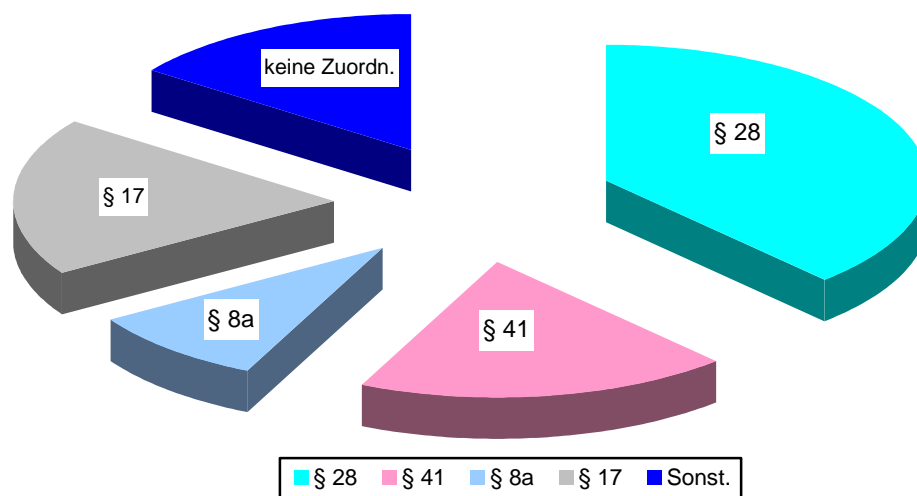
Familienbezogene Probleme, wie Trennung/Scheidung, Belastung durch Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten und Verhaltens- und Entwicklungsprobleme: Aggressivität, Gehemmtheit, Ängste, selbstverletzendes Verhalten (8 = 13%), usw. stehen prozentual an erster Stelle. **16%** erlebten psychische, physische, sexuelle Gewalt und/oder häusliche Gewalt.

Kategorie 12	– Gefährdung des Kindeswohls	16%
Kategorie 13/14/15	– Familienbezogene Probleme	36%
Kategorie 16/17	– Verhaltens- u. Entwicklungsprobleme	32%
Kategorie 18	– Schulische Probleme	7%
Sonstiges		10%

SGB VIII

85% der dargestellten Einzelfälle lassen sich dem Sozialgesetzbuch (**SGB**), Achtes Buch (**VIII**) – **Kinder- und Jugendhilfe** – zuordnen.

Nur 15% der Einzelfälle fallen **nicht** unter das Kriterium `Hilfe zur `Erziehung`.



§ 28	30	38%
§ 41	15	19%
§ 17	15	19%
§ 8 a – Einschätzung KWG	7	9%
Nicht zutreffend	12	15%

Die Auswertung der Einzelfallarbeits für das Jahr 2013 (10 Monate!) macht deutlich, dass durch die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen in Iserlohn die Erziehungsberatungsstelle und die Fachdienste des Beratungszentrums Iserlohn unterstützt und entlastet wurden.

Wie der Wegfall einer Vollzeitstelle, unter gleichzeitiger Mehrbelastung von ca. 100 Einzelfällen (Durchschnitt/Jahr) durch die MitarbeiterInnen des BZI aufzufangen ist, bleibt abzuwarten.

Das Team des BZI dankt der langjährigen Kollegin Brigitte Nowak für die gute Zusammenarbeit, die spannenden fachlichen Diskussionen, in die ihre Qualifikation und ihre Erfahrungen einfließen, wie ihr Engagement für Frauen und Mädchen auch über den Einzelfall hinaus.

Januar 2014

Auswertung: Ursula Brandtstedt
Dipl. Psychologin, PP